

# Inhalt / Table des matières

<b>Grussbotschaft der Präsidentin</b>	1
<b>Paroles de bienvenue de la Présidente</b>	2
<b>Ordentliche Jahresversammlung 2004</b>	3
- Protokoll der 22. Hauptversammlung vom 4. Dezember 2004	3
- Procès-verbal de la 22 <sup>ème</sup> Assemblée générale du 4 décembre 2004	7
- Laudatio auf den scheidenden Präsidenten Louis Polla	10
<b>Krippeleschauen im Tirol</b>	13
- Krippenfahrt nach Thaur – ein Reisebericht	13
- Krippen im Tirol – eine Einführung	17
- Reflets de notre excursion dans le Tyrol	22
<b>Krippenfahrt nach Krakau in Polen</b>	23
- Krakauer Krippen	23
- Einladung zur Kulturreise nach Krakau	24
- Voyage culturelle à Cracovie (Pologne)	27
<b>Weiterbildung</b>	28
- Kreativ-Ferien in Arosa	28
- Kursangebote in der Schweiz	30
- Krippenbauen – Utopie, Traum oder Wirklichkeit?	31
<b>In eigener Sache</b>	33
- Aus dem Vorstand	33
- Aus der Redaktion	33
- Quoi de neuf?	34

# Grussbotschaft der Präsidentin

Liebe Krippenfreunde

An der Generalversammlung in Einsiedeln wurde ich zu eurer Präsidentin gewählt. Ich freue mich auf diese Aufgabe. Mein grösster Wunsch ist es, den besinnlichen Charakter rund um die Krippentradition zu fördern. Ich möchte versuchen, die Menschen wieder vermehrt mit dem Weihnachtsgeheimnis vertraut zu machen.

Gott kommt uns in Jesus entgegen: Das Kind in der Krippe ist die entscheidende Botschaft, die er uns gebracht hat. Die Folgen für uns sind "wunderbar". Unser Leben bekommt eine neue, eine transzendente Dimension. Insofern hängt alles an diesem Kind in der Krippe. Diesen Gedanken wollen wir unseren Freunden und Bekannten weitergeben und ihnen so unsere Vereinigung näher bringen.

Zu einem meiner Hauptanliegen zähle ich daher die Mitgliederwerbung. Dazu brauche ich euch alle. Ich appelliere an euch: Animiert eure Familien und Freunde bei uns mitzumachen!

Für die Redaktion des "Gloria" konnten Josef Brülisauer, Hansjakob Achermann, Magda Ganz und Raoul Blanchard gewonnen werden. Dieser kompetente Stab wird unsere Zeitschrift weiterführen und etwas ausbauen, damit wir auch in Zukunft zu interessanten Informationen kommen.

Ich wünsche euch allen einen schönen Sommer und freue mich, Euch an der Generalversammlung vom 12. November in Stäfa persönlich kennen zu lernen.

Gloria et Pax!

Yolanda Reinhard-Hess

## Paroles de bienvenue de la Présidente

Cher Amis et Amies de la Crèche

C'est avec joie que j'ai accepté la présidence de notre Association qui m'a été confiée lors de notre Assemblée Générale d'Einsiedeln. La tradition de la crèche est née de la méditation du mystère de Noël; mon but sera de faire vivre toujours plus profondément cet aspect de recueillement au cœur des hommes.

L'Enfant Jésus nous apporte le merveilleux message que Dieu vient à notre rencontre par le don de son Fils. Le Nouveau-Né de la crèche éclaire notre vie d'un jour nouveau en nous faisant prendre conscience de la dimension divine de notre existence.

Le but principal de notre Association n'est-il pas de rappeler à chacun la merveille de cette révélation? C'est pourquoi j'accorde une importance toute particulière à ce qu'elle se fasse toujours mieux connaître. J'en appelle à chacun de nous membres pour qu'il encourage sa famille, ses amis, ses connaissances à participer à la vie de notre Association.

La rédaction de notre bulletin sera assurée dorénavant par Josef Brülisauer, Hansjakob Achermann, Magda Ganz et Raoul Blanchard. Cette commission mettra toute sa compétence au service de notre "Gloria", afin qu'il continue à nous fournir des informations intéressantes et variées.

De tout cœur, je vous souhaite à chacune et chacun un bel été et me réjouis de vous rencontrer à l'occasion de notre Assemblée Générale à Stäfa le 12 novembre prochain.

Gloria et Pax!

Yolanda Reinhard-Hess  
Traduction: Irène Strebel

# Ordentliche Jahresversammlung 2004

## Protokoll der 22. Hauptversammlung vom 4. Dezember 2004 im Hotel Drei Könige, in Einsiedeln

### 1. Begrüssung

Nach einem feinen Kaffee mit Gipfeli eröffnet Präsident Louis Polla um 10.45 Uhr die 22. Jahrestagung. Er begrüsst im Besonderen die Herren Hugo Lins aus Liechtenstein und Josef Hagen aus dem Vorarlberg.

### 2. Protokoll der Hauptversammlung vom 6. Dezember 2003

Das Protokoll der letztjährigen ordentlichen Zusammenkunft in Grafenort erschien im Gloria 1/2004; es wird mit grossem Dank an Miriam Polla genehmigt.

### 3. Jahresbericht des Präsidenten

Louis Polla verliest seinen letzten Jahresbericht. Die Zeitschrift Gloria ist wieder zweimal herausgekommen. Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen, im Frühling in Olten und im Herbst in Einsiedeln.

Dieses Jahr besuchten 26 Mitglieder unserer Vereinigung den Kongress UN-FOE-PRAE in Tschechien. Eine stattliche Teilnehmerzahl! Es ist wichtig, den Kontakt mit Mitgliedern anderer Krippenvereine zu pflegen und die Traditionen anderer Länder kennen zu lernen.

Der Mitgliederbestand von rund 400 Personen ist stabil, trotzdem ist Werbung notwendig.

Louis Polla benutzt die Gelegenheit, den Dank an alle Vorstandsmitglieder auszusprechen. Ganz besonders eingesetzt hat sich wieder Hansruedi Heiniger, unterstützt von seiner Frau Violette; auch diese Generalversammlung ist zum grossen Teil sein Werk!

Ein spezieller Dank gebührt Miriam Polla: 42 Nummern des "Gloria" hat sie gestaltet und auch jedes Jahr das Informationsblatt mit den laufenden Ausstellungen zusammengestellt.

Der scheidende Präsident wünscht dem Verein weiterhin Bestand und alles Gute; er schaut mit Dankbarkeit auf seine 20 Jahre Tätigkeit zurück und hofft, dass die Mitglieder weiterhin den Krippengedanken ins Land hinaus tragen. Gleichzeitig plagt ihn der Gedanke, dass die Krippe oft weniger Tradition bzw. Zeichen des Glaubens dokumentiert, sondern Folklore-Objekt ist; das darf nicht sein!

Vielen Dank der Klosterleitung für ihr Entgegenkommen bei der Durchführung des Besuches in der Stiftsbibliothek. – Auch an Hansjakob Achermann wird der Dank

ausgesprochen, das Archiv des Vereins befindet sich nun in Stans NW und wird von ihm betreut.

Abschliessend offenbart Louis Polla uns seinen Traum von einem Schweizerischen Krippenmuseum mit Dokumentationszentrum.

#### **4. Mitgliederbewegung**

Hansruedi Heiniger berichtet über den heutigen Stand: 278 Einzel-, 10 Kollektiv- und 20 Tauschpartner, 63 Ehepaare, und 1 Ehrenmitglied, total 435 Mitglieder (2003: 437). Leider mussten wieder neun Ausschlüsse vorgenommen werden wegen Nichtbezahlen des Jahresbeitrages.

#### **5. Jahresrechnung 2003/2004 – Revisorenbericht**

Die Jahresrechnung wird genehmigt, sie schliesst bei Ausgaben von Fr. 15'666.80 und Einnahmen von Fr. 13'226.75 mit einem Defizit von Fr. 2'440.05 (budgetiert war ein Manko von Fr. 3'500.-) Alex Risch verliest den Revisorenbericht, er hat alles in Ordnung vorgefunden, dankt dem Kassier für die korrekte Buchführung und empfiehlt, die Rechnung zu genehmigen, was dann auch mit grossem Applaus geschieht.

Ganz speziell dankt der Kassier Tosca und Albert Herzig: Mit Verkäufen und Aktionen bringen sie der Kasse immer einen schönen Betrag ein. Weniger schön ist, dass leider 75 Mahnungen im Gesamtbetrag von Fr. 3'250.- verschickt werden mussten!

#### **6. Jahresbeitrag 2005 – Budget 2005**

Am Jahresbeitrag wird nichts geändert. Im Budget wird wieder mit einem Defizit von Fr. 3'500.- gerechnet.

#### **7. Wahlen: Vorstand und Revisoren auf drei Jahre**

Auf die heutige Jahresversammlung haben Louis Polla und Judith Zingg ihre Demission eingereicht. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die Versammlung bestätigt darauf für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren im Vorstand: Hansruedi Heiniger, Evelyne Gasser, Raoul Blanchard, Magda Ganz, Albert Herzig und Yolanda Reinhard. Für Louis Polla konnte Irène Strebel aus Pully VD als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden (sie hat damals unser Krippensignet entworfen). Irène Strebel wird mit Applaus gewählt; der Sitz von Judith Zingg bleibt bis auf weiteres unbesetzt.

Anstelle des krankheitshalber zurücktretenden Hermann Landolt wird Otto Burch aus Wilen OW als Rechnungsrevisor neben Alex Risch bestimmt. Hermann Landolt spricht die Versammlung beste Genesungswünsche aus.

Den Schluss dieses Traktandums bildet die Wahl von Yolanda Reinhard-Hess aus Hergiswil NW zur Präsidentin ad interim.

## **8. Anträge**

Nach den Wahlen würdigt Raoul Blanchard die Verdienste des scheidenden Präsidenten und seiner Gemahlin mit grossem Charme und Einfühlungsvermögen (Der Wortlaut der Laudatio folgt am Schluss des Protokolls).

Auf Vorschlag des Vorstandes ernennt die Versammlung Louis Polla zum Ehrenpräsidenten und Miriam Polla-Lorz zum Ehrenmitglied. Zusätzlich werden ihnen als Zeichen der Anerkennung Blumen und ein geschnitztes, künstlerisch wertvolles Krippenrelief mit Inschrift überreicht. Die beiden Geehrten bedanken sich herzlich und Louis Polla vermerkt, dass er ohne seine Frau die Arbeit nie so lange hätte bewältigen können.

Yolanda Reinhard verabschiedet mit warmen Worten Judith Zingg: Sie habe viele Auslandsreisen organisiert und dabei stets für alle Anliegen ein offenes Ohr gehabt; im Vorstand sehr geschätzt sei ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahresversammlungen gewesen; für jene in Winterthur war sie federführende Organisatorin. Judith sei in all den Jahren nach dem Rücktritt von Lucia Netzer das eigentliche Bindeglied zu den Mitgliedern aus dem Bündnerland gewesen. Auch da werde sie im Vorstand eine Lücke hinterlassen. Zum Abschied überreicht ihr die Präsidentin eine „Maria mit Kind“ von Schwester Anita Derungs aus Ilanz, wofür Judith Zingg mit herzlichen Worten dankt.

Anschliessend bedankt sich Yolanda Reinhard für die Wahl zur Präsidentin; sie möchte sich sehr aktiv betätigen und zählt dabei auf die Mithilfe aller, vor allem natürlich auf die der übrigen Vorstandsmitglieder. Gleichzeitig gibt sie bekannt, dass die Redaktion des Glorias fortan von einem Team betreut wird. Ihm gehören an: Hansjakob Achermann (Leitung), Magda Ganz, Raoul Blanchard und Josef Brülisauer.

Josef Hagen aus dem Vorarlberg und Hugo Lins aus Liechtenstein bedanken sich für die Einladung und überbringen die Grüsse ihrer Vereine. Dabei erzählen sie von ihren Aktivitäten während des Jahres. Sie wünschen unserer Vereinigung unter neuer Führung alles Gute und viel Erfolg.

Zum Schluss meldet sich Alois Saladin zu Wort und dankt dem scheidenden Präsidenten mit sinnigen Gedanken über das Dreikönigs-Singen.

## **9. Verschiedenes**

Evelyne Gasser meldet, dass die Krippenreise nach Thaur/Tirol vom 7. bis 9. Januar 2005 fast ausgebucht ist. Die Durchführung ist damit gesichert und die Ange meldeten können sich auf eine schöne Fahrt freuen.

Für Ende November/Anfangs Dezember 2005 organisiert Yolanda Reinhard eine Krippenreise nach Krakau (Polen). Diese dauert voraussichtlich zehn Tage. Als einer der Höhepunkte kann jetzt schon der Besuch des Krippen-Wettbewerbs mit Umzug am 1. Dezember bezeichnet werden.

Um 12.15 Uhr schliesst der Präsident die Versammlung. Nach dem Mittagessen besuchen wir die sehr schön restaurierte Stiftsbibliothek der Benediktinerabtei Einsiedeln. Die Kuriger-Krippe sowie die wunderbaren Buchminiaturen und einige andere bibliophile Sehenswürdigkeiten werden allgemein bewundert.

Lenzburg, 5. Januar 2005

Evelyne Gasser  
Protokollführerin



Louis und Miriam Polla-Lorz (vorne) an der Hauptversammlung 2004 in Einsiedeln; stehend Yolanda Reinhard-Hess.  
(Foto: Thomas Schlup, Einsiedler Anzeiger)

## **Procès-verbal de la 22<sup>ième</sup> Assemblée générale du 4 décembre 2004 à Einsiedeln**

### **1. Allocution de bienvenue**

Après un délicieux accueil, avec café et croissants, Louis Polla ouvre la 22<sup>e</sup> réunion annuelle à 10 h 45. Il salue en particulier M. Hugo Lins, du Liechtenstein, et M. Josef Hagen, du Vorarlberg/Autriche.

### **2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 6 décembre 2003 à Grafenort**

Ce procès-verbal, paru dans Gloria 1/2004, est adopté avec de vifs remerciements à Miriam Polla.

### **3. Rapport annuel du président**

Louis Polla nous lit son dernier rapport annuel. La revue Gloria a de nouveau paru 2 fois. Deux réunions du comité ont eu lieu, l'une à Olten au printemps et l'autre à Einsiedeln en automne.

Cette année, 26 membres de l'Association suisse des Amis de la crèche ont assisté au congrès de l'UN-FOE-PRAE en République tchèque. Un nombre de participants impressionnant!

Il est important de maintenir le contact avec les associations étrangères et d'apprendre à connaître les traditions des autres pays.

Le nombre de membres se maintient autour des 400; il faut toutefois chercher à l'accroître.

Louis Polla exprime sa reconnaissance à tout le comité. Il remercie tout particulièrement Hansruedi Heiniger et son épouse Violette: nous leur sommes également redevables de cette assemblée générale.

Un merci tout spécial à Miriam Polla. Grâce à elle ont paru 42 numéros de "Gloria" ainsi que les feuilles annuelles d'information signalant les expositions.

Louis Polla forme des vœux pour l'Association et son développement; il se remémore avec gratitude les vingt années écoulées. Il compte sur les membres pour propager l'idéal de la crèche. Il espère que la tradition de la crèche se perpétuera en tant qu'expression de notre foi et s'élève contre la tendance actuelle à considérer la crèche comme un simple objet folklorique.

Nos vifs remerciements vont au couvent d'Einsiedeln qui a aimablement répondu à notre demande de pouvoir visiter la bibliothèque de l'abbaye.

Un grand merci également à Hansjakob Achermann: grâce à lui, les archives de l'Association sont en bonnes mains à Stans.

Louis Polla nous révèle aussi son rêve: que la Suisse possède son propre musée de crèches et un centre de documentation!

#### **4. Effectif des membres**

Hansruedi Heiniger communique les chiffres actuels: 278 membres individuels, 1 d'honneur, 63 couples, 10 membres collectifs et 20 autres avec lesquels nous procédons à des échanges, au total 435 (2003: 437). À notre grand regret, nous avons dû exclure 9 personnes qui n'avaient pas payé leur cotisation.

#### **5. Comptes 2003/2004. – Rapport des vérificateurs des comptes**

Les comptes sont approuvés. Avec Fr. 15'666.80 de dépenses et Fr. 13'226.75 de recettes, le bilan se clôture avec un manque de Fr. 2'440.05 (déficit budgété Fr. 3'500.00). Au nom des vérificateurs des comptes, A. Risch constate la parfaite tenue de la trésorerie. Il remercie le caissier de son travail et recommande à l'assemblée d'approuver les comptes, ce qu'elle fait par applaudissement.

Il est regrettable que 75 rappels, pour un montant total de Fr. 3'250.00, aient dû être envoyés. Nos deux membres, Tosca et Albert Herzig, méritent notre reconnaissance: avec le produit de leurs ventes et de leurs initiatives, ils aident régulièrement à garnir la caisse de l'Association.

#### **6. Cotisation 2005 – Budget 2005**

Le montant de la cotisation reste le même. Un déficit de Fr. 3'500.00 est de nouveau inscrit au budget.

#### **7. Élections du comité et des vérificateurs des comptes**

Trois démissions nous sont parvenues, celles de Louis Polla, Judith Zingg et Hermann Landolt.

Judith Zingg s'est occupée avec compétence de l'organisation de nos voyages à l'étranger. L'assemblée la remercie par des applaudissements nourris. Elle sera remplacée au comité par Irène Strelbel, de Pully VD, à qui nous devons la conception de notre insigne.

Hansruedi Heiniger, Evelyne Gasser, Raoul Blanchard, Magda Ganz, Albert Herzig et Yolanda Reinhard sont réélus. Otto Burch, de Wilen OW, accepte la responsabilité de vérificateur des comptes. Yolanda Reinhard-Hess, de Hergiswil NW, est saluée par des applaudissements dans sa fonction de présidente ad intérim.

#### **8. Propositions**

Remerciements reconnaissants à Louis Polla, notre fondateur et président sortant: C'est avec toute la finesse de la langue française que Raoul Blanchard trace le portrait de cet homme cultivé qui observe le monde avec humour et le qualifie souvent d'un mot percutant. Sa première crèche, acquise dans les années cinquante, se compose de figurines de Sr M. B. Hummel. "Ainsi, tout a commencé de façon

bien anodine" remarque R. Blanchard sous les sourires de l'assistance. Poussés par une passion croissante, Louis Polla et son épouse Miriam ont multiplié les contacts à l'intérieur de notre pays et à l'étranger pour aboutir à la création de notre Association. En plus de l'activité de Louis Polla au sein du comité, ils ont assuré la rédaction et la parution du bulletin plurilingue "Gloria".

En reconnaissance de leurs grands mérites, Louis Polla est nommé président d'honneur de l'Association et Miriam, membre d'honneur. Un relief en bois sculpté et dédié, représentant la scène de la Nativité avec l'Adoration des rois et des bergers, ainsi qu'un bouquet de fleurs leur sont offerts. En remerciant cordialement, Louis Polla ne manque pas de souligner à quel point l'aide de Miriam lui a été précieuse.

Tout récemment, l'un de leurs grands vœux s'est réalisé, lorsque les archives de l'Association ont trouvé place aux Archives cantonales de Nidwald, à Stans. Ils ne perdent pas l'espoir de voir se créer un jour un "Musée de la Crèche".

Yolanda Reinhard prend congé de Judith Zingg en la remerciant du travail qu'elle a fourni pour l'organisation de voyages – où elle a toujours cherché à contenter chacun – et pour la mise sur pied d'assemblées générales, en particulier de celle à Frauenfeld dont elle a été la cheville ouvrière. Elle a créé un lien important avec nos membres des Grisons, un lien qui va nous manquer. La Vierge à l'Enfant, œuvre de Sr Anita, d'Ilanz, qui lui est offerte, lui fait tout particulièrement plaisir. Alois Saladin demande la parole pour dire sa gratitude. Il le fait en évoquant la coutume des chanteurs à l'Étoile de l'Épiphanie.

M. Josef Hagen, du Vorarlberg, et M. Hugo Lins, du Liechtenstein, remercient les Amis suisses de les avoir invités. Ils transmettent les salutations de leurs associations, dont ils présentent les diverses activités, et nous souhaitent bonheur et prospérité sous l'égide du nouveau comité.

Yolanda Reinhard, nouvelle présidente, remercie l'assemblée de la confiance témoignée. Elle ne ménagera pas sa peine pour s'en montrer digne et compte sur la collaboration du comité et de chacun des membres. Elle désire favoriser la création de sections.

La rédaction de Gloria sera assurée par Josef Brülisauer, Hansjakob Achermann, Magda Ganz et Raoul Blanchard.

## 9. Divers

Evelyne Gasser annonce que le voyage à Thaur/Tyrol aura lieu du 7 au 9.01.05. Il reste quelques places.

Fin novembre 2005, Yolanda Reinhard organise un déplacement de 10 jours à Cracovie, à l'occasion du concours des crèches et de son cortège traditionnel qui auront lieu le premier jeudi de décembre.

Le président clôt la séance à 12 h 15. Après le repas de midi, visite de l'imposante bibliothèque de l'abbaye d'Einsiedeln avec ses manuscrits aux précieuses miniatures et la crèche de Ildefons Kuriger.

Lenzburg, le 5 janvier 2005

Evelyne Gasser  
(Traduction: Irène Strebel)

## **Laudatio auf den scheidenden Präsidenten Louis Polla**

Mir steht die schöne, aber auch schwierige Aufgabe zu, zum Rücktritt von Louis Polla als Präsidenten die passenden Worte zu finden. Schön ist diese Aufgabe, da ich ihn seit einigen Jahren kenne und von ganzem Herzen schätze; schwierig ist sie, da es so viele Dinge zu erwähnen gibt, die sich unmöglich in eine vernünftige Rede packen lassen.

Wo fange ich am besten an? - Ich beginne beim Menschen. Louis Polla besitzt eine ungeheure Spannkraft und Energie, die sein eigentliches Alter Lügen strafen. Wenn wir zusammen durch eine der diversen Schweizer Bahnhofshallen gerannt sind - was uns häufig passiert ist, da wir als Westschweizer beide die Tendenz haben, zeitlich oft etwas knapp dran zu sein - dann hatte ich immer das Gefühl, er spürte wie ein junger Mann frisch aus der Rekrutenschule ab in den Urlaub.

Zusammen mit seiner Gattin Miriam besuchte Louis Polla unzählige Krippenausstellungen. Kein Weg ist ihm zu weit oder zu mühsam. Und er freute sich über jede wahrhafte Krippenausstellung, findet Worte der Anerkennung und des Lobes für jeden Sammler und jeden Organisator. Als Mensch mit scharfem Verstand besitzt er die Gabe, das Positive zu sehen und ihm Ausdruck zu verleihen.

Ich möchte nun kurz den Werdegang unseres Präsidenten skizzieren, dabei stütze ich mich auf die Aussagen von Renate Walther und Magda Ganz im Weihnachtsgloria des letzten Jahres ab.

Louis Polla wuchs in Lausanne auf, wo er noch heute lebt und arbeitet. In dieser Stadt besuchte er die Schulen und hier ging er auch an die Universität, wo er die Rechte studierte. Es war aber der Journalismus, der ihn interessierte, zu diesem Beruf fühlte er sich hingezogen und übte ihn auch fortan aus.

Bald nach Studienabschluss lernte Louis Polla Miriam Lorz kennen; die beiden verliebten sich und heirateten bald. Nach der Geburt ihres ersten Sohnes erstand Louis eine Hummel-Krippe, und dabei muss er sich wohl mit dem Krippenvirus infi-

ziert haben. Seit bald fünfzig Jahren schmückt die Hummel-Krippe das Esszimmer der Pollas – doch seither hat sie Zuwachs erhalten. Es fing ganz harmlos an, mit dem Ausschneiden von Weihnachtsmotiven aus Zeitungen und Illustrierten. Später kamen Christkinder und Krippen dazu, und mit der Zeit wurde alles gesammelt, was auf unserem Erdball mit Weihnachten zu tun hat. Seither haben die Pollas unzählige namhafte Weihnachtsausstellungen mit ihrer reichen Sammlung bestückt. Ich erwähne hier lediglich die letzten grossen Ausstellungen in den historischen Museen von Luzern oder Lausanne und in Olten. Diese Ausstellungen organisiert Louis aus dem Wunsch heraus, die Öffentlichkeit an seiner Sammlung teilhaben zu lassen. Es ist nicht der Ehrgeiz des egozentrischen Sammlers, der ihn antreibt. Es ist auch nicht der finanzielle Wert oder die Seltenheit eines Stückes, die ihn interessieren, sondern die Wahrhaftigkeit der weihnächtlichen Aussage.

Seit 1964 besuchte Louis die internationalen Kongresse der Krippenfreunde und auf ausgedehnten Reisen erweiterte er seine Krippen-Kenntnisse aber auch seine persönlichen Kontakte. So erstaunt es nicht, dass 1983 – als sich in der Schweiz Krippeninteressierte zusammenschlossen – Louis und Miriam Polla zu den treibenden Kräften gehörten. Der Grundstein zu einer schweizerischen Vereinigung wurde schon im Oktober 1982 beim Internationalen Krippenkongress in Nizza gelegt. Neben den Pollas haben sich Schwester Anita Derungs aus Ilanz, Renate Walther aus Erlach, Lucia Netzer aus Savognin und weitere Personen für eine Vereinsgründung stark gemacht. Diese fand 1983 in Zürich statt, wobei Polla zum ersten und bisher einzigen Präsidenten gewählt worden ist.

Was die Pollas in diesen 21 Jahren für die Krippenvereinigung getan haben, lässt sich nur stichwortartig antönen und kaum in seiner Gesamtheit einschätzen. Seither haben sie in Heimarbeit zweimal jährlich das Gloria herausgegeben, die – meines Wissens – einzige mehrsprachige Krippenzeitschrift der Welt. Die Artikel wurden mit grosser Sachkenntnis übersetzt, die Zeitschrift gestaltet usw. eine wahrhaft enorme Leistung – insbesondere wenn man auch die bescheidenen finanziellen Möglichkeiten der Vereinigung in Betracht zieht. Wahrlich, die Pollas investierten ihre Kräfte ohne Schonung in den Aufbau der Vereinigung, knüpften Kontakte im In- und Ausland und repräsentierten die Schweizer Krippenfreunde bei allen wichtigen Anlässen. Louis hat beste Kontakte zu kulturellen, politischen und kirchlichen Kreisen. Das erkennt man unschwer schon nur hier an der Jahreshauptversammlung in Einsiedeln. Dazu kam die Arbeit im Vorstand, die alltägliche Kleinarbeit, ohne die kein Verein existieren kann.

Vor zwei Jahren konnte Louis einer seiner Herzenswünsche erfüllt werden: Das Archiv unserer Vereinigung konnte dem Staatsarchiv des Kantons Nidwalden übergeben werden. Damit sind die Erhaltung unseres Schriftgutes und die Kontinuität in der Archivierung gewährleistet. Für sein zweites grosses Desideratum konnte bis

heute keine Lösung gefunden werden: Louis möchte, dass in der Schweiz eine Sammel- oder besser Sammlungs- und Informations-Stelle für Krippen eingerichtet wird.

Heute schliesst sich der Kreis: Nach zwanzig Jahren findet die Jahresversammlung der Krippenvereinigung zum zweiten Mal in Einsiedeln statt. Und an diesem symbolträchtigen Ort gibt Louis Polla die Präsidentschaft der Vereinigung zurück!

Cher Louis, j'ai volontairement parlé en allemand jusqu'à présent, sachant que tu comprends parfaitement la langue de Goethe ... à l'exception des propos moins appréciés de ta part lors des séances de comité...! Louis – tu as décidé de nous quitter. Tu as bien préparé ton départ. Sachant que tu es en principe irremplaçable, tu nous a donné beaucoup de temps pour nous organiser. Mais – malgré cela – nous allons nous sentir orphelins au comité. Non seulement le "Gloria" mais aussi toute l'Association des amis de la crèche vont perdre en quelque sorte leur père – et avec Miriam leur mère.

Raoul Blanchard



**Kirchenkrippe in Absam. Geburt Jesu und Anbetung der Hirten. Figuren von Johannes Giner d. Ä., 1796. (Foto: M. Gasser)**

# Krippeschauen im Tirol

## Krippenfahrt nach Thaur – ein Reisebericht

### 7. Januar 2005

Noch war es dunkel, als wir uns am Morgen beim Busparkplatz Sihlquai einfanden und von Carfahrer Hermann Steiner der Firma Mark Reisen, Andeer, die Plätze zugewiesen bekamen. Manche von uns hatten bereits um vier Uhr oder nur wenig später aufstehen müssen, um Zürich rechtzeitig zu erreichen; die erste Stunde Fahrt verlief denn auch entsprechend ruhig. Die einen holten etwas vom entgangenen Schlaf nach, die andern bewunderten am Himmel das Schauspiel des erwachenden Tages. Nach einem heissen Kaffee mit Gipfel im Restaurant Schiffli, Diepoldsau, waren dann alle Geister soweit wach, dass fortan der Gesprächspegel deutlich höher lag. Bis nach Landeck stiessen da oder dort noch einzelne Teilnehmerinnen zu uns; dann war die Gruppe vollständig. Evelyne Gasser, unsere versierte Reiseleiterin, konnte offiziell begrüssen und uns mit entsprechenden Informationen und der Abgabe des lokalen Krippenführers auf die kommenden Höhepunkte im Tirol einstimmen.

Kurz nach 12 Uhr erreichen wir unser Ziel, das Krippendorf Thaur, das zwischen Innsbruck und Hall liegt. Hier beziehen wir im Hotel Purner die Zimmer, wahrlich ein adäquates Haus für uns Leute aus dem Gefolge der Heiligen Drei Könige, die gekommen waren, das Kind in der Krippe zu sehen. Das Innere des Hotels ist noch weihnächtlich geschmückt. Es bleibt uns freilich nicht lange Zeit, die Dekoration zu bewundern, denn der Mittagstisch ist bereits gedeckt. Uns erwarten Brokkolisuppe, Kalbsschnitzel (Grösse XXL) an Rahmsauce, Spätzle und Karotten sowie ein Eiscaramel mit Sahne und Früchten.

Um 14 Uhr holt uns Franz Niederhauser ab. Er arbeitet als Restaurator, Maler, Vergolder und ist ein vorzüglicher Kenner der Tiroler Krippenlandschaft. Zuerst führt er uns in die nahe Pfarrkirche Maria Himmelfahrt. Die Kirchenkrippe besitzt Holzfiguren (um 1800), die zur Hauptsache aus der Künstlerhand von Johann Giner d. Ä. stammen. – Für die weiteren Besichtigungen fahren wir ins Nachbardorf Absam. Hier bewundern wir in der Wallfahrts- und Pfarrkirche St. Michael Johann Giners Frühwerk auf dem Gebiet der Krippenkunst (1790-1794). Franz Niederhauser reinigte und restaurierte diese Figurenerst kürzlich in einem aufwändigen Verfahren. Einen ersten Eindruck von Tiroler Hauskrippen vermittelt uns die Kitzkrippe mit Holzfiguren, ebenfalls von Giner; in der Wohnstube (Krippstrasse 34) können wir darüber hinaus eine ganze Fülle von Weihnachtsdarstellungen aus

unterschiedlichsten Materialien und Zeiten sehen. – Zurück in Thaur lädt uns Franz Niederhauser zu sich nach Hause ein. Und da er ziemlich oben im Dorf wohnt, hat er mehrere Privatautos aus dem Kreis des hiesigen Krippenvereins organisiert, die uns zu ihm heimbringen. Er besitzt mehrere wertvolle Hauskrippen, bestückt mit Holz- bzw. Papierfiguren, geschaffen von Künstlern aus Thaur und Umgebung. Natürlich fehlt das "Gloriawasser" nicht. – Auch der Rücktransport ist gut organisiert, doch ziehen es einige vor, zu Fuss ins Dorf hinunter zu gehen, um dabei die vielen Eindrücke ordnen und aufarbeiten zu können.

Im Hotel überraschen uns die Landesobfrau des Verbandes der Tiroler Krippenfreunde, Anni Jaglitsch, und der Obmann des Krippenvereins Thaur, Martin Feichtner, mit ihrem Besuch. Gut, dass unsere Präsidentin Yolanda Reinard mitgekommen ist! Nach dem Nachtessen sind wir zum "Hoamgart" ins Vereinshaus des Thaurer Krippenvereins eingeladen, wo die Stunden im gemeinsamen Gespräch, Singen, Essen und Trinken rasch vergehen. Vielen Dank nach Thaur für diese herzliche Einladung! Jene, die es noch nicht ins Bett zieht, machen einen Spaziergang unter dem sternensäten Himmel und wagen dabei da und dort einen verstohlenen Blick in Stuben mit hübschen Hauskrippen.

### **8. Januar 2005**

Nach einem ausgiebigen Frühstück beginnt das eigentliche "Krippeschauen" in Thaur. Aufgeteilt in vier Gruppen besuchen wir, begleitet von Mitgliedern des Krippenvereins, vier Thaurer Wohnstuben an der Vigilgasse 11 (Toni Lechner), Solegasse 8 (Johann Plank), Bauerngasse 10 (Franz Feichtner) und an der Dörferstrasse 22 (Christian Huetz). Die letztgenannte Krippe beim "Maxenbauer" war eine besondere Augenweide, konnten wir doch die mit lasierten Farben bemalten, ältesten Krippenfiguren in Thaur (um 1620) nur dank guter Beziehungen besichtigen. Zu bestaunen waren im übrigen Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert mit Figuren aus Holz und Papier. Sie zeigten, wie es sich ab dem 6. Januar gehört, die Anbetung der Hl. Drei Könige und ihr Gefolge. Wir können uns fast nicht losreißen von der Vielfalt des Gebotenen und von den Fachgesprächen über den Auf- und Umbau der Krippen bis hin zur Zusammensetzung des "Pudels".

Am Nachmittag besuchen wir in Innsbruck die Peregrinikapelle im Servitenkloster, wo seit zwei Jahren die restaurierte Fürstenkrippe der Grafen Trapp gezeigt wird (Berg: Stefan Lanthaler; Hintergrund: Franz Niederhauser). Prior P. Norbert Harm stellt uns deren Geschichte in schillernden Farben vor und macht uns auf ihre Besonderheiten aufmerksam. Im Anschluss daran ist freier Ausgang. Einige von uns besuchen die so genannte "Schatzkammer" des Klosters, andere die Ausstellung "Il Bambino Gesù" in der kaiserlichen Hofburg, von wo sie ganz begeistert zurückkehren. Wieder andere (zum Beispiel jene, die bei der Abfahrt den Koffer in

der Schweiz stehen gelassen hatten) nutzen die Gelegenheit, in den Stadtgeschäften ihre Garderobe zu ergänzen oder hübsche "Heimbringssel" einzukaufen. Natürlich bleibt auch Zeit für einen "Einspänner" oder so. Das Nachtessen (Lachsfilet auf Spinatbett, Salzkartoffeln mit "Pudel", Sauce hollandaise, Honigparfait) und den anschliessenden Umtrunk nehmen wir in unserem Hotel in Thaur ein und lassen es uns dabei wohl ergehen.

## **9. Januar 2005**

Schon heisst es wieder die Koffer packen und Abschied nehmen. Der Vormittag ist freilich noch mit weiteren Besichtigungen ausgefüllt. Zuerst fahren wir nach Fritzens und sehen uns die 2002 vom akademischen Bildhauer Georg Eigentler im Neorokoko-Stil geschaffene Dorfkrippe an. Für sie war eigens eine kleine Kapelle gebaut worden, die sommersüber ein Pestkreuz beherbergt. Anschliessend besichtigen wir in Götzens eine spätbarocke Kirchenkrippe mit bekleideten Figuren, welche der Überlieferung nach von Leuten aus dem Dorf hergestellt wurden. Der gemalte Hintergrund (um 1800) stammt vom einheimischen Künstler Georg Haller. Neben der Krippe ist auch die Kirche selbst (den Aposteln Petrus und Pauls geweiht) einen Besuch wert: ein ausgereiftes Werk des ortsansässigen Franz Singer mit Fresken des bekannten Rokoko-Malers Matthäus Günther.

Vor der Kirche verabschieden wir uns mit dankbarem Applaus von Franz Niederhauser. Er hat uns während dreier Tage einen fundierten Einblick in die Tiroler Krippentradition verschafft, einzelne Besonderheiten hervorgehoben, aber auch das Verbindende entsprechend gewürdigt. Herzlichen Dank!

Nun geht es zurück in Richtung Heimat, aber in Inzing machen wir einen letzten Halt, um die Kirchenkrippe zu besuchen. Der Obmann des hiesigen Krippenvereins, Hermann Walch, gibt uns die Ehre und zeigt das Werk mit Figuren von Johann Nepomuk Giner d. J.; er weiss daneben auch Interessantes zur Geschichte des Dorfes und der Pfarrkirche St. Peter zu berichten. Vielen Dank für die Informationen! Wir fahren weiter bis Strengen, wo wir im Hotel Post die Mittagspause einlegen. In der Gaststube stossen wir zufällig auf eine allerletzte Krippe – beim näheren Hinsehen eine aus Kunststoff. Dann gilt es bereits, den beiden Teilnehmerinnen aus Graubünden "Valet" zu sagen. Weitere Verabschiedungen folgen in Feldkirch, Diepoldsau und Winterthur, bis sich in Zürich die restlichen Mitfahrerinnen und Mitfahrer voneinander trennen müssen.

Es bleibt zu danken: Hermann Steiner für das vorzügliche Fahren und die Betreuung im Bus sowie der Firma Mark Reisen, Andeer, für die technische Organisation der Reise. Es hat alles bestens geklappt. Ein ganz besonderer Dank gehört aber Eveline und Martin Gasser für ihre grossen Arbeiten bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Reise. Sie haben im Voraus die Kontakte zu den



Kirchenkrippe in Thaur. Maria mit Christkind und Hirte bei der Anbetung der Hl. 3 Könige. Figuren von Johann Giner d. Ä., um 1800. Die unterschiedliche Behandlung der Hauptpersonen und des Hirten ist gut sichtbar. (Foto: M. Gasser)

richtigen Leuten geknüpft und zusammen mit den Tiroler Freunden ein ausgewogenes Programm zusammengestellt. Während der Reise ergänzten bzw. bereicherten sie die Ausführungen der ortsansässigen Führer mit wertvollen Informationen. Daneben sorgten sie stets dafür, dass uns die Zeit nicht aus dem Ruder lief, um zu verhindern, dass die weiteren Krippen wegen Zeitmangel nicht mehr besichtigt werden könnten. Dass die Reise der Schweizerischen Krippenvereinigung so gut geglückt ist, das darf zu einem sehr grossen Teil ihnen als Verdienst angerechnet werden. Es ist ihnen bestens gelungen, den Teilnehmenden an dieser Reise die Tiroler Krippenlandschaft näher zu bringen und sie dafür zu begeistern. Für alles herzlichen Dank!

Hansjakob Achermann

## **Krippen im Tirol – eine Einführung**

Vorausgeschickt sei, dass die Tiroler Krippenlandschaft viel reicher und mannigfacher ist, als sie hier dargestellt wird. Das Folgende beschränkt sich im Wesentlichen auf jenen Krippentypus, der sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts als eine eigenständige Leistung ausgebildet und seither dem Land weit über seine Grenzen hinaus Ansehen und Ruhm verschafft hat. Wer sich breiter über die Tiroler Krippenkunst informieren will, sei auf die Publikation von Erich Egg und Herlinde Menardi "Das Tiroler Krippenbuch" verwiesen, ein schön illustriertes Werk, das 1996 in zweiter, erweiterter Auflage in Innsbruck erschienen ist und im Jahr 2004 eine Sonderausgabe erfahren hat.

### **Der Unterbau**

Die Krippe im Tirol, sei sie nun Kirchen-, Adels- oder Privatkrippe, besitzt in der Regel einen Unterbau. Seine Aufgabe ist es, die Krippe auf die Augenhöhe von Erwachsenen zu heben, wodurch ihr bühnenartiger Charakter betont wird. Gleichzeitig hat er aber auch einen ganz praktischen Grund: Er ermöglicht es, dass unter ihm das Sofa oder ein anderes Möbelstück untergebracht werden kann, welches während der krippenlosen Zeit in der Stube seinen angestammten Platz hat. In der Kirche verdeckt der Unterbau die Mensa eines Seitenaltars und/oder Kirchenbänke, über denen die Krippe zur Aufstellung kommt. Front und Seiten der Hilfskonstruktion sind mit einem herabfallenden, farbigen Tuch bedeckt, auf dem bisweilen in kunstvollen Lettern "Gloria in excelsis Deo" geschrieben steht.

Der Unterbau schafft in Privathäusern Platz für eine Fläche von 100 bis 400 Zentimetern Breite und von 70 bis 180 Zentimetern Tiefe. In Kirchen und Adels- häusern kann sie gut und gern bis sechs Meter breit und drei Meter tief sein. Darauf findet der dreidimensionale Krippenberg seine Aufstellung. Abgeschlossen wird er gegen die Wand und oft auch auf den Schmalseiten mit einer perspektivisch gestalteten Hintergrundmalerei. Vorne, gegen den Betrachter, grenzt ein niedriger Zaun (von bis zu 8 cm Höhe) den Krippenbezirk ab. Dies alles verstärkt den Eindruck, gewissermassen vor einer "Guckkastenbühne" zu stehen. Und wären da nicht schon die handelnden Personen präsent, so würde man im nächsten Augenblick ihren von Musikanten wirksam unterstützten Auftritt erwarten.

### **Berg und Hintergrund**

Der Krippenberg gestaltet die umschlossene Fläche zu einem eindrücklichen Landschaftsraum, der grundsätzlich gegen hinten ansteigt. Die vorherrschende Farbe ist das Grün der Weiden, Bäume und Gebüsche. Schroffe Felsen findet man hingegen eher selten.

Der Aufbau ähnelt sich überall: Im Zentrum steht, nur leicht erhöht, der Stall, halb als Höhle, halb als Ruinen-Architektur gestaltet. Dahinter und auf der linken Seite erheben sich verschiedene Hügel. Sie dienen ausser der Verkündigung an die Hirten (auf der linken Seite) vor allem den Schafen als Weide oder für bukolische Szenen. Die rechte Seite nimmt Bethlehem ein. Je nach den Vorstellungen der Künstler erhält die Stadt einen mitteleuropäischen oder einen orientalischen Anstrich. Doch selbst wenn sie als ein Ort des Orients erkennbar ist, wird ihm die Umgebung nicht angepasst; sie gleicht meistens einer voralpinen Landschaft. – Der gemalte Hintergrund nimmt die plastischen Darstellungen des Krippenbergs auf und führt sie als phantasievoller Horizont zweidimensional weiter. Die idyllisch anmutende Natur wird von einem tiefblauen Himmel überstrahlt. Gegen oben wird der Hintergrund mit einer Tannenzweiggirlande abgeschlossen.

Um die Übergänge des zwei- oder mehrteiligen Bergs zu kaschieren und gleichzeitig zum Verstecken der Figurensockel wird der Boden reichlich mit "Pudel" (eingefärbtes Sägemehl) überdeckt: verschiedene Grüntöne für die Weiden und braun/ gelb für Wege und Strassen. Der Pudel wird zum Teil jedes Jahr neu hergestellt, weil die Farben verblassen oder sich beim Abräumen der Krippe vermischen. Mindestens alle zwei Jahre müssen die Bäume mit Hirscheide bzw. Alpenazalee neu begrünt werden. Das entsprechende Material wird im Spätsommer auf den hoch gelegenen Alpen (Urgestein) gesammelt und anschliessend mit grosser Sorgfalt an Äste und Ästchen geklebt. Um die Tiefenwirkung zu verstärken sind Bäume und Sträucher vorne grösser dargestellt als im Hintergrund. Das gleiche perspektivische Denken wird auch in der Architektur und bei den Figuren angewendet.



Privatkrippe (Solegasse 8). Engel im Gespräch mit Hirten. Figuren von Johann Nepomuk Giner d. J. (Foto. M. Gasser)

## Die Figuren

Die Figuren sind entweder aus Holz geschnitzt und anschliessend gefasst, aus bemaltem Papier oder mit Stoff bekleidet. Bei den letzteren bildet ein Drahtgestell den Rumpf; Kopf, Hände und Füsse bestehen aus Wachs oder ebenfalls aus Holz. Die Grösse der Figuren ist unterschiedlich. Sie variiert zwischen zehn und 18 Zentimetern bei Privatkrippen und zwischen 20 und 50 Zentimetern bei den Kirchenkrippen. Zur Verstärkung der Perspektive kommen noch kleinere Figuren hinzu, die im hinteren Bereich des Bergs ihren Platz finden.

Eine Tiroler Krippe besitzt in der Regel hundert Figuren und mehr. Mit ihnen können verschiedene Szenen aus dem Geschehen der Weihnachtsgeschichte dargestellt werden; obligatorisch dazu gehören die Anbetung der Hirten (Weihnachten) mit der Verkündigung an sie im linken hinteren Krippenteil und die Huldigung der Könige (Epiphanie). Hinzu kommen je nach Krippengrösse weitere Szenen, wie der bethlehemitische Kindermord (28. Dezember), die Darstellung im Tempel (Neujahr), die Verherrlichung Jesu durch die Erdteile (Name-Jesu-Fest am 2. Januar) und die Flucht nach Ägypten Ende Januar).

Alle diese Szenen rufen nach den entsprechenden Figuren. Dabei werden dieselben Personen je nach Handlung unterschiedlich dargestellt. Bei der Anbetung der Hirten beispielsweise liegt Jesus in der Krippe, die Huldigung der Könige nimmt er auf dem Schooss der Mutter sitzend entgegen und auf der Flucht liegt er in ihren Armen. Die Könige sind auf der Anreise beritten, bei der Huldigung kniend oder stehend zu sehen; das Gleiche gilt für den königlichen Tross. Andere Figuren sind hingegen nur einmal vorhanden: Hirten, die alltäglichen Geschäften nachgehen, die Engel, welche den Weg zur Krippe zeigen, Stadtbewohner von Bethlehem, die als Statisten dem Geschehen von Ferne zuschauen oder natürlich die vielen Schafe und anderen Tiere. Da die Künstler Elefanten und Kamele aus eigener Anschauung nicht kennen, erhalten sie oft ein recht seltsames Aussehen und traben wie Pferde. Die Figuren der Tiroler Krippe besitzen ein paar Eigenheiten, die man sonst so kaum antrifft: Mehrere Personen sind zu einer Gruppe zusammengefasst, die ihrerseits eine kleine Geschichte erzählen. Ins Geschehen sind auch die Engel eingebunden. Sie reden mit den Ankommenden oder weisen sie auf den Stall hin. Die Könige haben drei Vorläufer, die deren Ankunft melden. Und bei den Tieren sind es zwei Geissböcke, die ununterbrochen miteinander streiten.

## Die Künstler

Was die Tiroler Krippe ganz besonders auszeichnet, ist ihre hohe Qualität in der Ausführung. Hierzu beigetragen haben zwei widrige Umstände: Die kirchenfeindlichen Dekrete Kaiser Josephs II. und die napoleonischen Feldzüge. Sie brachten die barocke Bauwut jäh zum Erliegen und damit viele Künstler um ihre Aufträge.

Da das beliebte Aufstellen der Krippe in den Kirchen durch den Kaiser verboten worden war, schafften sich die Bürger im Tirol Privatkrippen an, die oft von den gleichen Künstlern geschaffen wurden, die vorher Kirchen ausgeschmückt hatten und sich nun auf diese Weise ihr Auskommen sicherten. Die privaten Krippenfiguren erhielten dadurch eine aussergewöhnliche Qualität.

Zu den Künstlern der ersten Stunde sind im Nordtirol Johann Schnegg (1724-1784), Franz Xaver Nissl (1731-1804) und neben dem etwas jüngeren Josef Benedikt Probst (1773-1861) vor allem Johann Giner d. Ä. (1756-1833) aus Thaur zu zählen. Insbesondere von den Werken des zuletzt genannten ging eine Ausstrahlung aus, welche bis heute im Tirol weiter wirkt. Seine Figuren lassen sich grundsätzlich in zwei Kategorien einteilen. Die erste umfasst personenmässig die Hl. Familie, die Könige, die Hohenpriester und die Engel. In Aufbau und Gestaltung gleichen sie seinen Altarplastiken, von wo sie, wenn sie grösser wären, zur Krippe hinunter gestiegen sein könnten. Die zweite Kategorie umfasst die Hirten, das Stadtvolk und den Königstross. Hier nahm Giner die Menschen aus seinem Umfeld als Modell, weil er auf keine Vorbilder zurückgreifen konnte. Er zeigte die Männer aus der Umgebung von Bethlehem in der zeitgenössischen Arbeitskleidung des Tirols mit geschlitzten, halb- oder dreiviertellangen Hosen, Hemden, ärmellosen Westen und vielgestaltigen Hüten. Ihr Gesichtsausdruck ist von Neugierde oder von Ergriffenheit geprägt. Alle strahlen sie eine innere Heiterkeit aus, in der sich die Freude über die Geburt des Erlösers spiegelt. Die Diener der Könige sind dagegen fremdländisch gekleidet, oft orientalisches, oder was man damals dafür hielt. In den Krippenfiguren zeigt sich Johann Giner d. Ä. als souveräner Beherrscher seines Handwerks und als grosser Künstler. Die Lebendigkeit seiner Figuren wird durch das Einsetzen von Glasaugen, die fast alle Giner-Gesichter zieren, noch erhöht. Dazu kommt, dass sie ausgezeichnet gefasst sind, zum Teil durch seinen Bruder Franz Xaver, später auch vom Sohn Josef Rupert Giner (1799-1848).

Der Eindruck, den diese Krippen auf die Umgebung gemacht hatten, war so gross, dass Sohn Johann Nepomuk Giner d. J. (1806-1870) und weitere Holzschnitzer diese Kunst in Thaur bis ins 20. Jahrhundert weiter geführt haben. Dabei erreichte zumindest der Sohn ein so hohes Niveau, dass heute oft nicht mehr genau eruiert werden kann, ob die Figuren vom Vater oder vom Sohn stammen. Von den weiteren Bildhauern seien wenigstens ein paar namentlich genannt: Franz Pernlocher (1809-1888), Johann Plank (1845-1913), Romed Riedmüller (1855-1890) und Romed Speckbacher (1889-1972). Sie haben zusammen mit anderen Künstlern und Kunsthandwerkern durch ihr Schaffen dazu beigetragen, dass das Nordtirol als Krippenlandschaft einen so hohen Stellenwert bekam.

## Reflets de notre excursion dans le Tyrol

Un groupe de 38 participants a pris part à ce voyage d'étude (du 7 au 9 janvier 2005) . Les visites débutèrent au village de Thaur près d'Innsbruck. Grâce aux relations d'Eveline Gasser non seulement les églises, mais plusieurs familles ouvrirent toutes grandes leurs portes, ce qui permit aux membres du groupe d'admirer un échantillonnage de crèches tyroliennes typiques de 1794 à nos jours. Ces crèches occupent généralement une surface de plus de deux mètres carrés, sur laquelle s'élève un "Berg" (litt. : montagne). Une Nativité occupe le centre de cette maquette et la ville de Bethlehem est représentée sur la droite. Les personnages sont en bois ou en papier (rarement en cire).

Les premières "crèches tyroliennes" furent l'œuvre de Johann Giner l'Ancien. Son fils Johanne Nepomuk Giner et d'autres artistes de la région s'inspirèrent de ces prototypes et les développèrent tout au long du XIXe et du XXe siècle. Une multitude de personnages permet de représenter successivement pour le moins trois scènes bibliques différentes: La Nativité avec l'adoration des bergers, la Circoncision (fêtée le 1er janvier) et l'Épiphanie.

Traduction : Irène Strebel



Krippen-Parade im Krakau

(Foto: M. Ganz)

# Krippenfahrt nach Krakau in Polen

## Krakauer Krippen

### Woran erkennt man eine Krakauer Krippe?

Krippenbauen ist in Krakau, der historischen Hauptstadt Polens, weder eine elitäre Tätigkeit, noch ein Privileg der Künstler. Menschen aus allen sozialen Schichten können eine Szopka für den Wettbewerb anmelden. Kinder und Jugendliche, Lehrer und Mechaniker, sogar Strafgefangene gestalten Krippen. Es ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Die Leidenschaft wird vererbt, der Sohn lernt vom Vater Technik und Tipps. Um den Krippenbau zu fördern, Ausdauer und Engagement zu honorieren, haben gleichgesinnte Krippenfreunde 1937 den ersten Krippenwettbewerb organisiert. Zwar verboten die deutschen Besatzer nicht nur die Musik Chopins, sondern auch liebgewordenes Brauchtum, doch die Krakauer liessen sich ihre Traditionen nicht nehmen. Sie bastelten ihre Krippen im Untergrund. Seit Kriegsende steigt die Spannung wieder in den ersten Adventstagen, „krippelt“ es in den Familien, freut sich die Jury auf die schillernden Paläste, denn für das Christkind ist nur das Schönste gut genug.

Das wichtigste Element einer Krakauer Krippe ist die lokale Architektur. Kirchtürme, Kuppeln, gotische Häuser und barocke Paläste sind die Wahrzeichen der Stadt. Goldene Turmspitzen mit Silberzacken, prunkvolle Portale, Treppen und Balkone dominieren die unvergleichlich fein verzierten Krippen. Nach Belieben wird kombiniert, der Rathausturm steht neben der Sigismundkapelle, die Arkaden der Tuchlauben vor dem Barbakan. Die rot/weissen Fähnchen und das nationale Wappentier, der Adler, gehören zwingend auf die Turmspitzen. Legendäre Gestalten aus der Stadtgeschichte und zierliche Trachtenfiguren beleben den Palast. Es darf getanzt und musiziert werden. Fenster und Türen sind mit transparenten Folien ausgekleidet, aus dem Innern strahlt festliches Licht. Krippen, wie sie heute in Krakau üblich sind, verdanken ihren Ursprung Michal Ezenekier, der um 1860 mit seinem Vater eine monumentale Krippe gebaut hat. Das fragile Gebilde aus Karton war mit feinem Stanniol beklebt, auf Anhieb erkannte man die Türme der Marienkirche und das Florianstor.

### Krippen-Parade

In Krakau wird der kleine Friedensfürst nicht in eine ärmliche Krippe gelegt. Szopka heisst zwar Stall, doch die heilige Familie residiert in einem märchenhaften Palast. Die unvergleichlichen Krippen haben mich bei jedem Besuch in Polen immer von Neuem fasziniert.

Schliesslich beschloss ich, am ersten Donnerstag im Dezember nach Krakau zu fliegen, um hier die Wettbewerbskrippen persönlich zu sehen. Nebel stieg aus der Weichsel. Auf dem Marktplatz bildeten die Tuchhallen eine graue Wand. Das Trompetensignal vom Marienkirchturm schreckte die Tauben auf. Es war bitter kalt. Die erste Kindergruppe bewegte sich zur Platzmitte und kurz darauf strömten die Krippenbauer aus allen Gassen, direkt zur Adam Mickiewicz-Säule, die auf einem mehrstufigen Podest steht. Auf diese Sockeltreppen werden traditionsgemäss die Krippen abgestellt, um bewundert zu werden. Da sind kleine, naive, nicht grösser als eine Schuhschachtel und riesige filigrane Gebilde, die kaum zu beschreiben sind, mehrstöckig und kostbar.

Jede ist anders und doch sind sie irgendwie ähnlich. In ungezählten Stunden sind diese Werke mit viel Sorgfalt und Liebe hergestellt worden. "Fiat Lux" singen die Engel, sie scharen sich um das göttliche Kind. Weihnachten ist in Krakau ein lichtvolles Ereignis, prachtvoll inszeniert.

Magda Ganz

## **Einladung zur Kulturreise nach Krakau**

Wie schon in Einsiedeln angekündigt, bieten wir vom 27. November bis zum 6. Dezember 2005 eine Reise nach Krakau (Polen) an, um dort den traditionellen Krippen-Wettbewerb zu besuchen. Doch dieser Programmpunkt ist nicht der einzige, der uns auf der Fahrt das "Wunder der Heiligen Nacht" näher bringen soll. Auch während der Hin- und Rückreise werden wir einigen Darstellungen des Weihnachtsgeschehens und -brauchtums begegnen.

Wie es seit vielen Jahren Tradition ist, fahren wir mit einem Bus des Unternehmens Mark Reisen, Andeer. Kurt Mark ist auch für den organisatorischen Teil der Reise verantwortlich. Zusammen mit unserer Präsidentin Yolanda Reinhard hat er das viel versprechende Reiseprogramm zusammengestellt.

### **Programm-Höhepunkte**

*Sonntag:* Fahrt von Zürich (8.30 Uhr) über Bregenz nach Schleißheim bei München (Mittagessen, anschliessend Einführung in die Besonderheit der Krakauer-Krippen [Szopka] durch Frau Dr. Marianne Stöbel und Besichtigung der polnischen Krippen im Alten Schloss). – Weiterfahrt nach Nürnberg. Zimmerbezug. Nachtessen und Stadtbesichtigung mit dem berühmten Christkindlesmarkt individuell.



Eine der vielen Krippen am Wettbewerb in Krakau.

(Foto: M. Ganz)

*Montag:* Weiterfahrt via Bayreuth nach Brunlos. Besichtigung eines mechanischen Weihnachtsberges mit der Darstellung des Geschehens rund um Bethlehem. Gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag fahren wir weiter via Chemnitz und Dresden nach Görlitz. Hier beziehen wir für zwei Tage unser Quartier.

*Dienstag:* Am Vormittag geführte Besichtigung durch Görlitz (mittelalterliche und barocke Altstadt, Jugendstil-Viertel, Orgelführung in der Stadtkirche St. Peter: Sonnenorgel, restauriert von Mathis Orgelbau, Näfels). Individuelles Mittagessen. Am Nachmittag besichtigen wir gemeinsam das "Heilige Grab" mit Ölberggarten, Golgotha und der 500 Jahre alten Grabkirche. Am Abend überqueren wir die Neiße und setzen erstmals den Fuss auf polnischen Boden. Nachtessen im Restaurant "Dreirad-Mühle".

*Mittwoch:* Fahrt vorbei an Liegnitz, Breslau und Oppeln nach Krakau. Mittagessen unterwegs. Unterkunft im Radisson \*\*\*\*Hotel in Krakau. Besichtigung der Altstadt, die zu den bedeutendsten historischen Städten Europas gezählt wird, mit ihren romanischen, gotischen und barocken Bauwerken. Nachtessen im Hotel.

*Donnerstag:* Besuch des grossen Szopka-(Krippen)-Wettbewerbs mit der Aufstellung der Kunstwerke auf dem Marktplatz sowie im städtischen Museum (hier sind jene Krippen ausgestellt, die in den letzten Jahrzehnten den Wettbewerb gewonnen haben). Freie Zeit für einen Stadtbummel oder den Besuch des Weihnachtsmarktes. Gemeinsames Nachtessen in einem typischen Altstadtrestaurant.

*Freitag:* Geführte Besichtigung durch das jüdische Viertel (Remuh- und Isaak-synagoge, Friedhof, Breitestrasse, etc.). Anschliessend freie Zeit. Am Abend Nachtessen in einem jüdischen Restaurant.

*Samstag:* Am Morgen Fahrt zum Salzbergwerk im nahen Wieliczka. Geführte Besichtigung, Bergwerkmuseum. Am Nachmittag sind wir wieder in Krakau: Individueller Stadtbesuch. Nachtessen im Hotel.

*Sonntag:* Am Samstagabend und am Sonntagmorgen besteht die Möglichkeit zu einem Gottesdienstbesuch. Am späten Vormittag: Abreise und Fahrt über die Karpaten nach Mähren in der Tschechischen Republik. Rundgang durch das vorweihnächtlich geschmückte Brno (Brünn). Bezug des Nachtquartiers.

*Montag:* Fahrt übers Waldviertel oder via Bratislava, Wien nach Gmunden. Hier erwarten uns die Gmundner Krippenfreunde zu einem freundschaftlichen Gedankenaustausch. Übernachtung in Gmunden.

*Dienstag:* Heimfahrt über Innsbruck und Feldkirch. Die Reise ist so geplant, dass wir um 17.00 Uhr in Zürich eintreffen werden.

### **Auskünfte, Reisedokumentation, Anmeldung**

Die Reisekosten betragen pro Person rund Fr. 1700.-- (im Doppelzimmer). Darin sind Busfahrt, neun Übernachtungen inkl. Frühstück, zehn Hauptmahlzeiten sowie

die im Detail-Programm aufgeführten Eintritte und Führungen inbegriffen. Weitere Auskünfte erteilt gerne Mark Reisen oder Yolanda Reinhard in Hergiswil. Das Detail-Programm mit Anmeldetalon kann bei Mark Reisen, CH-7440 Andeer (Fon: 081 661 22 33; Mail: info@markreisen.ch), bezogen werden.

Hansjakob Achermann

## **Voyage culturelle à Cracovie (Pologne)**

Le Comité organise un voyage d'étude à Cracovie (27 novembre - 6 décembre 2005) auquel vous êtes cordialement conviés. Nous rallierons la "Florence du Nord" par Schleissheim, Nuremberg et Görlitz et nous y installerons pour cinq nuits. La ville recèle de remarquables crèches, comme les "Skopka" qui se trouvent au Musée. Outre la visite des plus importantes d'entr'elles, nous assisterons au concours qui désigne chaque année la plus belle crèche.

Par ailleurs nous ne manquerons pas d'admirer les principaux chef d'œuvre de cette ville riche en trésors romans, gothiques et baroques. En outre nous visiterons une mine de sel. Le retour se fera par les Carpates (logement à Brno) et la province de Salzbourg (logement à Gmünden).

La finance d'inscription de Frs. 1700.-- comprend les frais de transport, le logement en demi-pension, les entrées et les visites guidées. Pour tout renseignement complémentaire et pour les formules d'inscription s'adresser à l'entreprise Mark Reisen, CH-7400 Andeer, tél. 081 661 22 33, e-mail: info@markreisen.ch. - Le Comité verrait avec grand plaisir des membres romands prendre part à cette excursion!

Traduction: Irène Strebel

# Weiterbildung

## Kreativ-Ferien in Arosa

### Stich um Stich mit Bethlehem vertraut werden

“Wonneberg” heisst ein Rebgarten mitten in der Stadt Zürich. Der zauberhafte Name hebt die Stimmung. Hanny Roduner ist in diesem privilegierten Quartier aufgewachsen und strahlt etwas von jener Heiterkeit aus.

Wir haben die Künstlerin in ihrer Wohnung im Januar besucht. Kerzen brennen im Wohnzimmer. Hier eine Schachtel, dort etwas Seidenpapier. Sind dies nicht die Soldaten des Kindermörders Herodes? Und auf dem Tisch neben der Teetasse die Hirten, Vater und Sohn. Maria auf dem Eselchen neigt sich innig über ihr Kind. Die Krippenfiguren von Hanny Roduner haben etwas Intimes, sie wirken beseelt, selbst im quirligen Vorweihnachtsgetümmel in der Bahnhofstrasse. Ja, gerade dort. In den Schaufenstern des Teppichhauses Vidal sind uns diese Krippenfiguren aufgefallen. Wie gekonnt waren die biblischen Szenen zwischen die orientalischen Teppiche hineinkomponiert! Wir waren auf Anhieb begeistert, haben Bild um Bild betrachtet. In der City unter dem Lichtherhimmel werden nicht nur Bankgeschäfte getätigt; in der Grossstadt ist durchaus echte Adventsstimmung spürbar und wenn die Kirchen über Mittag zu “Sternschnuppen“-Gesprächen einladen, da bleibt fast kein Platz leer.

Nun, die Könige aus dem Morgenland müssen jetzt wieder weggeräumt werden. Etwas wehmütig verschliesst Hanny Roduner die Schachteln mit ihren Krippenfiguren. Allerdings, wer nun glaubt, damit sei die Weihnachtsgeschichte endgültig im Estrich verstaut, irrt gewaltig. Die ehemalige Handarbeitslehrerin fühlt sich in ihrem “biblischen Atelier” rund ums Jahr ganz besonders wohl. Neue Krippenfiguren aus Stoff werden entworfen, Arbeitsunterlagen für die Kurse vorbereitet, die sie regelmässig an der Fachschule für Hauswirtschaft und Lebensgestaltung “Viventa” in Zürich erteilt. Die Kurse sind beliebt, selbst bei begriffsstützigen Teilnehmerinnen wächst die Freude am Gestalten. Im Zeichen der Gleichberechtigung absolvieren auch nähfreudige Männer mit grossem Vergnügen und Gewinn diese Krippenfigurenkurse.

Talent, langjährige Erfahrung und Geduld zeichnen die kompetente Kursleiterin aus. Ganz besonders freut sich Hanny Roduner jeweils auf die Kreativ-Ferien in Arosa; während einer Kurswoche werden drei Krippenfiguren hergestellt. Stich für Stich wird die Geschichte von Bethlehem zum Ereignis.

### **Aktiv-Ferien, so schön wie noch nie**

Kursteilnehmerinnen erzählen begeistert von den Kreativ-Ferien im Hotel Altein in Arosa. Gewiss, das Solbad, die grosszügige Wellness Oase und das gepflegte Essen werden lobend erwähnt. Aber nachhaltig in Erinnerung bleiben die unvergesslichen Stunden in Hannys Nähatelier. Ganz egal, ob man zwei linke Hände hat, wer einen Faden einfädeln kann, ist willkommen. Einander beistehen ist selbstverständlich, fördert die Freundschaft unter den Frauen. "Der Weg zum Ziel ist wichtig", betont Hanny Roduner. Sie legt grossen Wert auf gute zwischenmenschliche Beziehungen. Gespräche und gemeinsame Wanderungen auf Waldwegen und Alpwiesen bringen Abwechslung in den Tagesablauf. Es kämen so interessante, aufgestellte Frauen jeden Alters nach Arosa, erzählt Hanny Roduner, und alle kehrten mit mindestens drei Krippenfiguren überglücklich heim.

Erfüllen Sie sich jetzt einen langjährigen Wunsch. Jahr für Jahr dem Patenkind, der liebsten Freundin oder sich selbst eine Krippenfigur schenken, ist gewiss eine sinnvolle Gabe.



**Hanny Roduner an der Arbeit.**

**(Foto: M. Ganz)**

### **Termine und Anmeldung**

Melden Sie sich möglichst bald für die siebentägigen Sommerkurse an, sie sind an folgenden Terminen geplant: Ab Samstag 23. Juli, 31. Juli oder 8. Oktober 2005. Der Kurs kostet Fr. 240.-, das Material wird nach Aufwand berechnet. Gearbeitet wird im Nähatelier von Montag bis Freitag.

Der Pauschalpreis für Übernachtung und Halbpension ist abhängig von Datum und Lage des Zimmers (Fr. 511.- bis Fr. 742.- mit Balkon). Detaillierte Unterlagen schickt Ihnen Hanny Roduner, Bleulerstrasse 10, 8008 Zürich. Tel. 01 422 34 28 gerne.

Magda Ganz

## **Kursangebote in der Schweiz**

Wollten sie nicht schon lange einen eigenen Krippenberg herstellen, für sich oder Ihre Kinder Figuren aus Holz schnitzen? Möchten Sie vielleicht Ihre Krippe mit zusätzliche Figuren aus Stoff bereichern? Die untenstehenden Adressen können Ihnen dabei behilflich sein.

### **Krippenbauen**

Jakob Zemp, Mattenhof, 6110 Wolhusen bietet zwei Kurse im Jahr an, welche jeweils acht Tage dauern. Tel. 041 490 23 47.

Franz Schumacher, Bergstr. I, 6010 Kriens, Tel. 041 320 15 65, plant zusammen mit dem Verein der Krippenfreunde Luzern in der ersten Hälfte August einen Krippenbaukurs. Dieser dauert fünf Tage. Dabei können die Teilnehmenden wählen zwischen orientalischen, heimatlichen oder/und schneebedeckten Krippen (vgl. Beilage).

Hélène Chanez, Rue de gare 17, 2074 Marin-Epagnier ist diplomierte Krippenbaumeisterin und bietet verschiedene Kurse an. Sie spricht deutsch und französisch. Tel. 032 753 49 71.

### **Holzfiguren schnitzen**

Holzbildhauer Paul Widmer, Birkenhaldenstr. 18, 8738 Uetliburg SG, erteilt Unterricht im Figuren schnitzen. Tel. 055 280 59 59.

Holzbildhauer Paul Fuchs, Scheidweg 190, 3858 Hofstetten bei Brienz BE, zeigt wie man Krippenfiguren aus Holz herstellt. Tel. 033 951 14 18.

### **Stoff-Figuren erarbeiten**

Im Kloster der Dominikanerinnen, 7130 Ilanz GR, gibt Sr. Veronica Albin gerne über geplante Kurse Auskunft. Tel. 081 925 27 23.

Hanny Roduner (siehe ausführlicher Beitrag oben) führt im Sommer und Herbst Kurse in Arosa durch.

### **Klosterarbeiten**

Kurse für Klosterarbeiten führt Trudi Ziegler auf Gitschenen im Isenthal UR durch. Sie ist erreichbar an der Dorfstr. 48, 6454 Flüelen Tel. 041 870 97 28.

## **Krippenbauen - Utopie, Traum oder Wirklichkeit?**

“In jede Familie gehört eine Krippe“, erklärt der Krippenbaumeister Peter Riml. Weihnachten ohne eine “Heilige Familie“ ist für ihn schlicht undenkbar. Die persönliche Note einer selbstgebauten Krippe macht diese besonders wertvoll und liebenswert.

Peter Riml möchte möglichst viele Menschen motivieren, irgendwann einen Kurs zu besuchen. Seit 1990 sind in seiner Krippenwerkstatt in Wenns, Tirol, über 400 Krippen gebaut worden. Rimls Krippenkurse werden von Gästen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich besucht. Es könnten die schönsten Tage des Jahres werden. Im Herbst ist es wieder soweit. Vom 11. September bis 9. Oktober 2005 bietet Peter Riml sechs- und zwölf-tägige Krippenbaukurse an. Jede Krippe wird von ihm skizziert und dabei die individuellen Wünsche berücksichtigt. Man kann eine orientalische oder eine heimatliche Krippe wählen. Ganz besonders stimmungsvoll sind weissen Winterkrippen. Materialkunde, Wissenswertes über Krippenbotanik und das Fassen der Krippe gehören zum Programm.

Kursteilnehmer werden am Sonntag anreisen. Während einer ersten Begegnung wird eingehend besprochen, was schliesslich von Montag bis Samstag in der Werkstatt entstehen soll. 5 bis 6 Stunden muss man pro Tag für den Krippenbau mindestens investieren.

Selbstverständlich können Partner oder die ganze Familie die Person begleiten, welche sich für den Kurs einschreibt. Im Vierstern-Hotel Hubertus sind alle sehr gut aufgehoben. Während der Krippenbauschüler mit Feinsäge und Weissleim hantiert, entdecken die Angehörigen das liebenswerte Pitztal und bringen am Abend Moos, ein knorriges Stück Schwemmholz oder einen Wacholderast zurück. Für die Krippenlandschaft kann man nie genug Material sammeln.



**Entwurf von Peter Riml für einen orientalischen Krippenberg.**

Wenns im Pitztal, das Krippendorf erwartet Sie. Das Hotel Hubertus wird von der Familie Riml geführt. Die Gäste schätzen die gepflegte Küche, die grosszügige Badelandschaft, die geführten Wanderungen und die familienfreundlichen Preise. Im Pauschalpreis von 670 Euro sind folgende Leistungen enthalten: Krippenbaukurs, 7 Tage Uebernachtung und Halbpension, inkl. alle Sonderleistungen. Für Begleitpersonen werden kostengünstige Pauschalen angeboten, inbegriffen ist das Hallenbad, die Verwöhnpension (mittags Suppentopf, nachmittags Kuchenbuffet, am Abend Wahlmenu, gratis Saft und Tee ) und sonnige Zimmer. Das liest sich ja wie Weihnachten mitten im Sommer.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Krippenkurse sind beliebt. Erkundigen Sie sich möglichst bald, direkt bei Peter Riml, Hotel Hubertus, A-6473 Wenns. Tel. 0043 5414 87426; Fax 0043 5414 86344; E-Mail: hotel.hunertus@aon.at.

Magda Ganz

## In eigener Sache

### Aus dem Vorstand

An seiner ersten Sitzung in Hergiswil hat sich der Vorstand konstituiert. Neu wurde Raoul Blanchard zum Vizepräsidenten und Evelyne Gasser-Schatzmann zur Aktuarin gewählt. Hansruedi Heiniger stellte sich weiterhin als Quästor zur Verfügung. Anschliessend wählte der Vorstand die Redaktionskommission.

Ausgiebig diskutiert wurde die Frage, wie die Attraktivität der Vereinigung gesteigert werden könnte. Erwähnt wird in diesem Zusammenhang die Zeitschrift GLORIA, doch will man hier der Redaktion nicht vorgreifen. Besprochen wird auch die regionale Verankerung. Die Präsidentin Yolanda Reinhard-Hess gibt dafür ein gutes Beispiel: Für die Mitglieder der Zentralschweiz wird sie zwei eigene Anlässe organisieren: im Frühling einen Besuch im Alpenkurszentrum Gitschenen/ Isenthal, wo Trudi Ziegler-Baumann mit ihren Kursabsobentinnen Fatschenkinder herstellen wird sowie im Herbst eine geführte Besichtigung der Ausstellung "Mittel zum Heil. Religiöse Segens- und Schutzzeichen" in Beromünster (wozu sich alle Mitglieder der Vereinigung anmelden können, vgl. Beilage). Die Präsidentin ermuntert die Kolleginnen und Kollegen zu ähnlichen Aktivitäten in ihrer Region.

Als weitere Geschäfte kommen das Krippeschauen im Tirol (herzlichen Dank an die Organisatorin Evelyne Gasser-Schatzmann!), die Hauptversammlung 2005 sowie die im Vorwinter 2005 geplante Krippenfahrt nach Krakau (Polen) zur Sprache. Das dafür von der Präsidentin vorgelegte Programm findet grossen Gefallen.

### Aus der Redaktion

Mit dem Wechsel im Präsidium unserer Vereinigung war auch ein Wechsel in der Redaktion der Zeitschrift GLORIA verbunden. 42 Ausgaben wurden in den vergangenen 21 Jahren von Louis und Miriam Polla-Lorz in aller Stille und ohne viel Aufhebens betreut. Was sie dabei geleistet haben, ist weit mehr, als was man gemeinhin unter redaktioneller Arbeit versteht. Im Grunde genommen machten die beiden mit Ausnahme des Druckens alles, angefangen vom Konzept für jedes Heft bis hin zur printfertig aufbereiteten Vorlage. Für die unzähligen Stunden Arbeit im Dienste des GLORIA möchte ich den beiden Unermüdlichen im Namen der ganzen Leserschaft herzlich danken und Ihnen ein wohlverdientes "Vergelt's Gott" wün-

schen. Gerne hoffe ich, dass sie auch weiterhin und noch lange zum Leserkreis unserer Zeitschrift gehören.

Der Vorstand hat die Redaktion neu gewählt. Sie setzt sich ab sofort zusammen aus Raoul Blanchard, Josef Brülisauer, Magda Ganz und Hansjakob Achermann. Raoul Blanchard, Konservator im Schloss Greyerz, sowie Magda Ganz, Journalistin BR, gehören gleichzeitig auch dem Vorstand der Vereinigung an. Josef Brülisauer, Geschäftsführer des Verbands der Museen in der Schweiz, amtierte im ersten Jahrzehnt als Kassier unserer Vereinigung, während sich Hansjakob Achermann, Staatsarchivar, letztes Jahr bei der Realisierung der Krippenausstellung in Grafenort engagiert hat.

Jeder Wechsel in einer Redaktion kann auch Wandel für eine Zeitschrift bedeuten. Tatsächlich haben wir uns in der Redaktion Gedanken gemacht, ob am GLORIA etwas geändert werden soll. Liebend gerne würden wir zum Vierfarbendruck übergehen; zur Sprache kam auch, ob die einzelnen Hefte einen thematischen Schwerpunkt haben sollen. Ein Entscheid ist aber noch nicht gefällt worden. Wir lassen uns Zeit, denn wir sind der Meinung, dass allfällige Änderungen wieder für mehrere Jahre Bestand haben müssen. Allzu grosse Sprünge erlauben uns die momentane finanzielle Situation und der verhältnismässig kleine Mitgliederbestand nicht. Darum unterstützt die Redaktion auch den Aufruf der Präsidentin Yolanda Reinhard-Hess sehr, für die Vereinigung neue Mitglieder zu werben.

Zum Schluss möchte die Redaktion alle Mitglieder zur aktiven Mitarbeit aufrufen. Melden Sie uns für die nächste Ausgabe des GLORIA im Herbst die Ihnen bekannten oder von Ihnen selbst initiierten Krippenausstellungen 2005. Schicken Sie das ausgefüllte Blatt bis spätestens am 1. August 2005 an die: Redaktion GLORIA, Hansjakob Achermann, Beckenriederstrasse 65, 6374 Buochs. Wir nehmen von Ihnen selbstverständlich ebenfalls Anregungen, Lob, aber auch Kritik entgegen.

Hansjakob Achermann

## Quoi de neuf?

### Les nouvelles du Comité ...

Lors de sa première réunion, le Comité a réparti les charges: Raoul Blanchard: vice-président, Eveline Gasser-Schatzmann: greffière/secrétaire, Hansruedi Heiniger: caisse. Aussi, la commission de rédaction du GLORIA est élue.

Comment rendre notre association plus attractive? Voilà une idée de la présiden-

te: En participant à des activités régionales, les gens se sentiraient plus attachés à l'association. Ils se connaîtraient entre eux, se sentiraient effectivement "membres". Elle donne deux exemples pour ce qui concerne la Suisse centrale: L'organisation d'une excursion printanière à l'Alpenkurszentrum Gitschenen/Isenthal pour y visiter le cours "Fatschenkinder" et une visite guidée dans l'exposition d'automne à Beromünster "Mittel zum Heil" (ouverte d'ailleurs à tous les membres). La présidente encourage les collègues à en faire de même dans leur région! Le programme du prochain voyage à Krakow, Pologne, (27 novembre - 6 décembre 2005) est présenté. Les membres du comité en sont ravis.

### **... et de la commission de rédaction**

Non seulement la présidence de l'Association a changé, le GLORIA a également perdu sa rédaction. Dans les 21 années de son existence, 42 éditions ont été publiées par Louis et Miriam Polla-Lorz – et ceci sans discussions, sans en faire grand bruit. À part l'impression elle-même, les deux s'étaient chargés absolument de tout. Pour les innombrables heures de travail au service du GLORIA, je les remercie très cordialement. J'espère que leur attachement au GLORIA va continuer de longues années: eux comme lecteur et lectrice!

La commission fraîchement élue se compose de Raoul Blanchard (conservateur du château de Greyerz), Josef Brülisauer (directeur de l'Association des musées suisses), Magda Ganz (journaliste BR) et Hansjakob Achermann (archiviste d'Etat de Nidwald) comme son chef. Pas facile de se charger du GLORIA – étant donné qu'il a une telle tradition! Tout continuer comme toujours? Le changer? Et – si oui – quoi et comment? Préparer des éditions thématiques? Bien sûr, on aimerait aussi vivement une publication en couleurs. Mais avec quels moyens financiers? Tout changement devrait pouvoir survivre au moins quelques années. De toute façon, la commission soutient vivement les vœux de la présidente pour le futur: Que le nombre des amies et amis de la crèche s'agrandisse! Ce n'est que le premier exemplaire qui coûte cher; le reste est pratiquement gratuit. Nous espérons pouvoir doubler les membres – et quel plaisir de passer la marque de 1000 membres!

Pour terminer, nous aimerions encourager tous les membres à participer: Informez-nous des expositions de crèches qui auront lieu dans votre région en hiver 2005 en envoyant le talon rempli avant le 1<sup>er</sup> août 2005 à l'adresse suivante: Rédaction GLORIA, Hansjakob Achermann, Beckenriederstrasse 65, 6374 Buochs. Bien sûr, nous saurons vous remercier également de toute autre information, suggestion, de tout commentaire, qu'il soit positif ou négatif.



Herbergsuche in Bethlehem. Figuren von Hanny Roduner.

(Foto: M. Ganz)